



Sitzung vom 8. März 2022

BESCHLUSS NR. 102 / V4.04.71

Leistungsmotion 671/2022

«Ein Booster für die Standortförderung»

Markus Ehrensperger (SVP) und Barbara Schäufole Keel (SVP)

Erste Stellungnahme

Ausgangslage

Am 19. Januar reichten die Ratsmitglieder Markus Ehrensperger (SVP) und Barbara Schäufole-Keel (SVP) bei der Präsidentin des Gemeinderates die Leistungsmotion Nr. 671/2022 betreffend «Ein Booster für die Standortförderung» ein.

An seiner Sitzung vom 25. Januar 2022 nahm der Stadtrat Kenntnis vom Eingang dieses parlamentarischen Vorstosses und überwies ihn an die Abteilung Präsidiales zur Prüfung und ersten Stellungnahme.

Zusammen mit der Leistungsmotion wurde von den beiden Ratsmitgliedern auch das Postulat Nr. 670/2022 «Ein neuer Stellenwert für die Standortförderung» eingereicht. Zu den beiden Vorstössen fand am 14. Februar 2022 ein Austausch zwischen den beiden Ratsmitgliedern, der Standortförderin und dem Abteilungsleiter Präsidiales statt. Dabei konnten die Anliegen der Ratsmitglieder detaillierter besprochen werden. Gleichzeitig konnten die Aufgaben, das Umfeld und die Herausforderungen der LG Standortförderung erklärt werden. Die beiden Vorstösse waren zudem auch Thema in der Sitzung der Standortförderungskommission vom 3. Februar 2022.

Erste Stellungnahme

Mit ihren beiden Vorstössen möchten die Ratsmitglieder die Wirkung und Bedeutung der Standortförderung erhöhen. Dies soll gemäss der vorliegenden Leistungsmotion durch eine Anpassung der Wirkungsziele, Indikatoren und Kennzahlen im Leistungsauftrag der LG Standortförderung erfolgen.

Der Stadtrat ist auf Empfehlung der Standortförderungskommission bereit, die Leistungsmotion entgegenzunehmen. Er möchte aber darauf hinweisen, dass bei einer Anpassung der Wirkungsziele und Indikatoren auch eine Anpassung des Budgets erfolgen muss. Eine Überweisung an den Stadtrat ohne Bereitschaft, das Globalbudget entsprechend anzupassen, ist nicht zielführend. Alternativ zur Leistungsmotion können die Wirkungsziele, Leistungen und Indikatoren auch im Budgetprozess mit einem Antrag in der Sachkommission oder direkt in der Budgetdebatte angepasst werden.

Ziel und Herausforderung der Standortförderung

Die Standortförderung umfasst mehr als die reine Wirtschaftsförderung. Wichtige Themen sind auch Wohnen, Zentrumsentwicklung und Standortmarketing.

Die bereits grosse Bedeutung der Standortförderung zeigt sich in der «Strategie Uster 2030». In dieser ist ihr ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Als Ziel ist formuliert, dass sich die Arbeitsplätze parallel zur Wohnbevölkerung entwickeln sollen. Uster soll also nicht nur Wohnstadt sein, sondern auch eine Stadt zum Arbeiten. Heute hat Uster doppelt so viele Einwohnende wie Arbeitsplätze.

Die Strategie der Standortförderung vom 5. Januar 2021 konkretisiert das Ziel: Beim prognostizierten Wachstum von 7000 Einwohnern bis 2035 müssen 3500 zusätzliche Arbeitsplätze



geschaffen werden, also rund 200 pro Jahr. Das bisherige Wachstum betrug 100 Arbeitsplätze pro Jahr. Das formulierte Ziel kann somit als ambitioniert interpretiert werden.

Die grösste Herausforderung für die Schaffung neuer Arbeitsplätze liegt bei der fehlenden Fläche. Für die 3500 Arbeitsplätze müssten rund 70 000 m² Arbeitsfläche zur Verfügung stehen. Bereits heute übersteigt aber die Nachfrage nach Arbeitsfläche das Angebot deutlich. Speziell grosse Büroflächen mit 1000 m² an attraktiver Zentrums- oder Grundstücke mit 5000 bis 10 000 m² werden bei der Standortförderin immer wieder nachgefragt, können aber leider nicht vermittelt werden. Uster ist für Unternehmen also bereits heute sehr attraktiv, kann der Nachfrage aber mangels Flächen nicht entsprechen. Dieser Herausforderung stellt sich die Standortförderin mit einem aktiven Flächenmanagement, das im GIS hinterlegt ist. Darin sind alle potenziellen Flächen aufgelistet, die für Arbeitsplätze entwickelt werden könnten. Wichtige Flächen im städtischen Besitz sind zum Beispiel in der Looren, im Mühleholz oder das Areal des heutigen Stadthofsaals, welches mit dem Zeughaus-Projekt frei würde. Der Stadtrat prüft jeweils auch den Zukauf von Land und Liegenschaften, um die städtischen Flächen zu vergrössern. Um auch das Angebot an privaten Flächen zu vergrössern, kommt der Richt- und Zonenplanung eine strategische Bedeutung zu. Hier kann das Verhältnis zwischen Wohnen und Arbeiten direkt gesteuert werden.

Ressourcen der Standortförderung

Die Standortförderin engagiert sich in einem 80% Pensum und mit einem Budget von 360 000 Franken für Uster. In den letzten Jahren konnte die Standortförderin einige Aufgaben abgeben, um sich stärker auf die Wirtschaftsförderung und die Zentrumsentwicklung zu fokussieren. So wurde die Tourismusförderung aufgegeben, der bisherige Wirtschaftsempfang an die LG Öffentlichkeitsarbeit delegiert, und im Bereich Standortmarketing wurden der Greifenseelauf und die Pferdesporttage dem GF Sport übertragen.

Uster ist Mitglied im Verein Standortförderung Zürioberland (Jahresbeitrag 70 000 Franken) und unterstützt den Verein Herzkern (Jahresbeitrag 100 000 Franken).

Andere Städte im Kanton Zürich haben folgendes Engagement im Bereich Standortförderung:

Stadt	Einwohner	Firmen	Arbeitsplätze	Stellenprozentage Standortförderung
Zürich	420'891	45'986	499'346	480 %
Winterthur	114'220	8213	74'337	200 % (Verein)
Uster	35'259	2514	17'549	80 %
Dietikon	28'057	1779	19'114	120 %
Bülach	22'000	1292	10'938	60 % (Mandat)
Schlieren	20'000	1418	19'754	100 %
Illnau	17'352	1074	7148	80 %

Zürcher Städte ohne Standortförderung sind: Dübendorf (29'907 EW), Wetzikon (25'056 EW), Wädenswil (24'831 EW), Horgen (23'090 EW), Opfikon (20'954 EW), Kloten (20'429 EW), Adliswil (19'049 EW), Volketswil (18'865 EW), Regensdorf (18'568 EW), Thalwil (18'278 EW).



Optionen für einen Ausbau der Standortförderung

Sollte das Parlament einen Ausbau der Standortförderung wünschen, könnten mit der Leistungsmotion die Umsetzung folgender Leistungen und Projekte geprüft werden:

- Aufstocken des Pensums der Standortförderin von 80% auf 100%. Mit den zusätzlichen Ressourcen könnte die Standortpflege intensiviert werden und Befragung bei wegziehenden Firmen durchgeführt werden. Daraus ergeben sich Hinweise zur Attraktivitätssteigerung. Zudem könnten die Kontakte zu den Immobilienbesitzern ausgebaut werden, um frühzeitig Kenntnis von allfälligen Entwicklungen zu erhalten. Jährliche Kosten: ca. 40 000 Franken.
- Beitritt ins Netzwerk Flughafenregion Zürich (FRZ). Jährliche Kosten: ca. 40 000 Franken.
- Ablösung des Claims «Wohnstadt am Wasser», weil er nicht mit der Strategie Uster 2030 übereinstimmt im Rahmen einer Anpassung des CDs. Investitionskosten: ca. 275 000 Franken.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Der Stadtrat ist bereit, die Leistungsmotion Nr. 671/2022 entgegenzunehmen.
2. Die Stadtpräsidentin wird beauftragt, die Position des Stadtrates gegenüber dem Gemeinderat zu vertreten.
3. Mitteilung als Protokollauszug an
 - Gemeinderat
 - Stadtrat
 - Stadtschreiber, Pascal Sidler
 - Abteilungsleiter Präsidiales, Christian Zwinggi
 - Leiterin LG Standortförderung, Sandra Frauenfelder
 - Standortförderungskommission durch die LG Standortförderung

öffentlich

Für den richtigen Auszug

Stadtrat Uster

Barbara Thalmann Stammach
Stadtpräsidentin

Pascal Sidler
Stadtschreiber





Versandt am: 08.03.2022